

Inserieren Sie
in der Gross-
auflage vom
Donnerstag.

Hier

Persönliche Beratung:
az Limmattaler Zeitung
Heimstrasse 1, 8953 Dietikon
Telefon 058 200 57 77
Fax 058 200 57 79
inserate@limmattalerzeitung.ch

Von A bis Z informiert

Von der Schuhschachtel ins Web

Dietikon Der Verein Generationenbeziehungen startet hier sein Pilotprojekt «Bilder verbinden»

VON KATJA LANDOLT

Der Scanner schnurrt, ein Fenster mit drei Bildern springt auf. Die Fotografien sind alt; der Haarschnitt, die Kleidung, der Gelbstich. Aber sie sind digital. Keine einzelne Aufnahme auf Fotopapier, sondern eine kleine Datei, jederzeit verschickbar. Esther Bossert strahlt und fragt mit leicht ungläubigem Unterton: «So einfach kann ich jetzt meine Fotos per Mail meiner Familie nach Dubai schicken?» Aleksander (13), Dragana (15) und Jessica (15) nicken grinsend.

Esther Bossert hat mit Unterstützung der drei Teenager die ersten Fotografien digitalisiert. «Bilder verbinden» nennt sich dieses Pilotprojekt, das der Verein Generationenbeziehungen die-

«So einfach kann ich jetzt meine Fotos per Mail meiner Familie nach Dubai schicken?»

Esther Bossert freut sich über die Möglichkeiten des Internets



Esther Bossert: «So einfach kann ich jetzt meine Fotos per Mail meiner Familie nach Dubai schicken?»

«Bilder-Anlass» vom Verein Generationenbeziehungen

An einem «Bilder-Anlass» am 6. April 2013 können ältere Dietiker ihre Fotos kostenlos von der Pilotgruppe digitalisieren lassen. Die Fotos werden ins Web geladen, wo sie von Zugriffsberechtigten angeschaut werden können. Der Anlass findet in der Freizeitanlage Chrüzacher an der Holzmatstrasse 6 in Dietikon statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Organisiert wird der Anlass vom Verein Generationenbeziehungen; ein Zusammenschluss der Organisationen Pro Senectute Kanton Zürich, okaj – die Dachorganisation der Jugendarbeit im Kanton Zürich, der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, der Zürcher Gemeinschaftszentren, von innovage – dem Netzwerk Zürich, von Seniorweb, dem Seniorinnen- und Rentnerverband. (KSC)

Stadt sowie von Dorffesten», sagt Andreas Raymann. So könnte über die Jahre ein wertvolles Archiv entstehen, das sich von Dietikon und den anderen Pilotgemeinden Regensdorf, Rüslikon und Wädenswil über den ganzen Kanton ausbreitet.

Bis es aber so weit ist und die ersten Dietiker ihre alten Fotos digitalisieren lassen, dauert es noch einige Monate. Bis dahin muss aber viel getan werden; und auch das erarbeitet die Gruppe gemeinsam. Die grösste Herausforderung: Wie lockt man die Leute an? Schnell ist klar, Flyer müssen her. Doch wie viele? Wer gestaltet sie? Wie gross sollen sie sein und wo werden sie aufgehängt und verteilt? An Ideen fehlt es nicht, an gutem Willen und Hilfsbereitschaft erst recht nicht.

Langsam bricht die Dämmerung an. Die Fotos sind sicher abgespeichert, die Ideen für die Werbung und die Veranstaltung geboren. War es denn nun schwierig, das Digitalisieren? Für ihn sei es etwas kompliziert, sagt Andreas Petrin, weil er sonst mit Mac arbeite. «Aber im Grundsatz habe ich es begriffen.» Esther Bossert lacht. «Ich freue mich auf den Moment, in dem ich meinen jungen sagen kann, dass ich jetzt auch selber digitalisieren kann.»

se Woche in Zusammenarbeit mit der Freizeitanlage Chrüzacher in Dietikon gestartet hat. «Viele ältere Personen haben unzählige Fotos aus früheren Zeiten bei sich zu Hause, die sie in Alben eingeklebt haben oder in Schuhkartons aufbewahren», sagt Andreas Raymann, Fachverantwortlicher der Fachstelle Generationenbeziehungen bei Pro Senectute Kanton Zürich, der das Pilotprojekt koordiniert. Diese Bilder sollen gerettet, für weitere Familienmitglieder zugänglich gemacht und für nachfolgende Generationen erhalten werden – mittels Digitalisierung.

Interaktion zwischen Alt und Jung

Hier kommt die junge Generation ins Spiel, die, die mit Computern und Technik aufgewachsen sind. Sie können den älteren Menschen unter die Arme greifen, sie unterstützen. Das fördert die Interaktion zwischen den Generationen; ein wichtiges Ziel des Vereins Generationenbeziehungen. «Wir möchten den Kontakt zwischen jüngeren und älteren Leuten ausserhalb der Familie fördern», sagt Raymann. Die fünf Anwesenden – die pensionierten Esther Bossert und Andreas Petrin und die Schüler Aleksandar Zivanovic, Dragana Vasic und Jessica Mehadli – bilden die Gruppe,

die das Know-how an einem «Bilder-Anlass» im April die Bevölkerung weitergeben soll (siehe Box).

Wie wertvoll diese Zusammenarbeit der Generationen sein kann, zeigt sich an diesem Nachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus: Die Pensionierten, Esther Bossert und Andreas Petrin, haben zwar beide einen Computer zu Hause. Aber Bossert hat noch nie ohne Maus gearbeitet, Petrin nur mit Mac. Aleksander, Dragana und Jessica klicken sich durch die Programme, als hätten sie nie etwas anderes getan. Geduldig erklären sie den beiden Älteren Schritt

für Schritt und anhand einer Anleitung, wie alles funktioniert – bis die Bilder zum Schluss alle auf dem Internetportal «Flickr» abgespeichert sind.

Wertvolles Archiv

Der Verein Generationenbeziehungen will mit dem Projekt «Bilder verbinden», die Bilder nicht nur für den familiären Rahmen, sondern ebenfalls für die Öffentlichkeit, für die Nachwelt zugänglich machen. «Das sollen keine persönlichen Aufnahmen sein, sondern beispielsweise Landschaftsbilder oder Fotos aus der



Miss Teenie 2012 im Kreise ihrer Klasse (Bildausschnitt).

Die schönste Teenagerin heisst Sharon Medaglia

Dietikon Sharon Medaglia heisst die neue Miss Teenie 2012. Die 15-jährige Dietikerin geht im «Zentral» zur Schule. «Die Klasse SA3a der Schuleinheit Zentral freut sich mit Sharon Medaglia über ihren Sieg an den Wahlen zur Miss Teenie 2012», schreibt Schulleiter Thomas B. Sharon Medaglia setzte sich am letzten Wochenende in Kreuzlingen gegen neun Mitkonkurrentinnen durch. (AZ)

SP stimmt Gruppenräumen für «Moosmatt» zu

Urdorf Die SP hat an ihrer Mitgliederversammlung ausführlich das Thema der Gruppenräume im Schulhaus Moosmatt diskutiert. Die Auflage der Feuerpolizei zwingen die Schulpflege zum Handeln. Die bis jetzt den Klassen intensiv genutzten grossen Freiräume vor den Schulhäusern sind aus feuerpolizeilichen Gründen leer geräumt. Um diese Räume wieder sinnvoll nutzen zu können, müssen nun Wände und Fenster eingebaut werden.

Wie der Parteivorstand der SP Urdorf mitteilt, sind Gruppenräume eine notwendige Voraussetzung, um die Vorgaben des Volksschulgesetzes zu erfüllen. So zum Beispiel für den individualisierten Unterricht und intensive Schulungsformen. Für die SP Urdorf sind diese Gruppenräume deshalb kein Luxus, sondern eine gute Investition in eine zeitgemässe Schule für Kinder und Jugendlichen von Urdorf. Aufgrund dieser Überlegungen unterstützt die SP Urdorf den Einbau von Gruppenräumen und stimmt dem Projektbudget von 950 000 Franken inklusive Mobiliar zu.

Auch die Voranschläge 2013 inklusive der Festsetzung des Steuerfusses der Schulgemeinde und der politischen Gemeinde unterstützt die Partei. Darin enthalten sei die Sanierung des Bachtalbachschulhauses. Die Bibliothek könne erweitert werden und die übrigen Räumlichkeiten stünden den Vereinen und der Urdorfer Bevölkerung weiterhin zur Verfügung. Alles in allem wesentlicher Beitrag an das kulturelle Leben in der Gemeinde.

Ebenfalls Zustimmung findet

Wochenkommentar zur Dialoggruppe Christentum-Islam Dietikon – seit 5 Jahren führt sie Menschen zusammen

Das Engagement verdient grosse Anerkennung

VON JÜRGEN KREBS

■ VOR 5 JAHREN sind sie angetreten, um Brücken zu bauen. Brücken zwischen den Religionen, Brücken zwischen den Kulturen. Die Dialog-

den Kraft des Gesprächs, des Gedanken- und Informationsaustausches und darauf, dass dies einen positiven Einfluss auf das Zusammenleben der Kulturen und Religionen in Dietikon hat. Das Engagement der Gruppe imponierte den Lesern

nicht nur die Debatte um die Minarett-Initiative von 2008, die eine Bewährungsprobe darstellte. Die Gruppe musste auch ihr Tempo drosseln, damit ihre jeweilige Religionsgemeinschaft Schritt halten konnte. Hinzu kommt, dass ihr Engage-

der einzelnen Religionen haben zueinander ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, wie sie übereinstimmend erklären. Damit ist eine Saat gelegt, die jetzt aufgehen kann. Hingegen ist der Dialoggruppe nicht gelungen, ein grosses Publikum zu erreichen. Menschen über den religiösen Rahmen hinaus zu erreichen. Es ist die Herausforderung für 2013.

Die Brücke ist gebaut. Jetzt können die Leute darüber geleitet werden.

